

Perspektiven

der empirischen Kinder- und Jugendforschung

Ausgabe 1/2024

Jahrgang 10(1)

Inhalt

Vorwort <i>Klaus Fröhlich-Gildhoff & Dörte Weltzien</i>	S. 3–4
Artikel	
<i>Regina Remsperger-Kehm & Astrid Boll</i> Eskalierende Interaktionen in Kindertageseinrichtungen	S. 5–27
<i>Katrin Hasengruber & Petra Aigner</i> Familiale Betreuung und Bildung von Kindern im Kindergartenalter während der COVID-19-Lockdowns	S. 28–59
<i>Yvonne Becherer, Pia Schmidt, Jana Sütterlin & Silke Kaiser</i> „... Zu Hause ist mir langweilig, hier im Hort ist es viel spannender“ – Gute Qualität im Ganzttag aus subjektiver Sicht verschiedener Akteur*innen	S. 60–84
<i>Thomas Ploch & Klaus Fröhlich-Gildhoff</i> Entwicklung der Klientinnen mit dem Störungsbild Anorexie in einer spezialisierten Jugendhilfeeinrichtung – erster Zwischenbericht	S. 85–104
Autor*innenbeschreibungen	S. 105–106

Impressum:

Herausgeber*innen:

Prof. Dr. Dörte Weltzien

Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff

Perspektiven der empirischen Kinder- und Jugendforschung

Online-Zeitschrift

ISSN 2199-7802

Verlag FEL (Forschung – Entwicklung – Lehre)
an der Evangelischen Hochschule Freiburg

Verlagsleitung:

Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff

Bugginger Str. 38

79114 Freiburg

Telefon: (0761) 47812-420

info@fel-verlag.de

FEL ist ein rechtlich unselbstständiger Verlag im Forschungs- und Innovationsverbund
FIVE e. V. an der Evangelischen Hochschule Freiburg

Inhaltlich verantwortlich sind die Autor*innen der jeweiligen Artikel.

Redaktion Heft 10(1): Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff, Janna Kiesé

Klaus Fröhlich-Gildhoff & Dörte Weltzien

Vorwort

Jetzt liegt die 19. Ausgabe der Online-Zeitschrift „Perspektiven der empirischen Kinder- und Jugendforschung“ vor, das zehnte Erscheinungsjahr ist angebrochen. Wir sind als Herausgeberin und Herausgeber stolz, über viele Jahre eine Möglichkeit zur Publikation von empirischen Beiträgen aus dem weiten Feld der Kinder- und Jugendforschung geboten zu haben. Die vielen positiven Rückmeldungen von Autor*innen und Leser*innen haben uns Kraft gegeben, die doch oft zeitaufwändige, ehrenamtliche Redaktionstätigkeit zu bewältigen.

Die im Vorwort der Ausgabe 2/2023 berichteten Neuerungen im FEL Verlag haben sich „eingeschliffen“, die neue Homepage der „Perspektiven der empirischen Kinder- und Jugendforschung“ (<https://fel-verlag.de/perspektiven-der-empirischen-kinder-und-jugendforschung/>) hat sich bewährt und wird gut angenommen.

Auch in dieser Ausgabe der Perspektiven repräsentieren die vier Beiträge das breite Spektrum der Kinder- und Jugendforschung:

Regina Remsperger-Kehm und Astrid Boll referieren in ihrem Beitrag *Eskalierende Interaktionen in Kindertageseinrichtungen* die Analyse, wie Kinder auf das verletzende Verhalten pädagogischer Fachkräfte reagieren. Darüber hinaus wird anhand der Berichte von Kita-Leitungen dargestellt, welche Interaktionsmerkmale vor der Eskalation einer Situation zu beobachten sind. Die Resultate lassen darauf schließen, dass Interaktionen zwischen Fachkräften und Kindern vor allem dann eskalieren, wenn pädagogische Fachkräfte zuvor Interaktionssignale von Kindern nicht wahrnehmen oder gar missachten. Zudem scheinen Fachkräfte bestimmte Verhaltensweisen von Kindern als herausfordernd oder störend zu empfinden. Auch dies kann in verletzendes Verhalten münden.

In ihrem Artikel *Familiale Betreuung und Bildung von Kindern im Kindergartenalter während der COVID-19-Lockdowns* stellen *Katrin Hasengruber und Petra Aigner* eine empirisch basierte Typologie der familialen Betreuung vor. Dabei wurden anhand der Dimensionen Rahmenbedingungen und Bildungsressourcen zwischen dem chancenreichen und dem vulnerablen Typus differenziert, sowie einem Typus mit Vereinbarkeitsproblematik und einem, der auf Betreuung der Kinder fokussiert.

Im Artikel von *Yvonne Becherer, Pia Schmidt, Jana Sütterlin und Silke Kaiser* werden erste Ergebnisse eines Praxisforschungsprojekts in einem Masterstudiengang ‚Bildung und Erziehung im Kindesalter‘ zum Thema *Gute Qualität im Ganzttag aus der subjektiven Sicht unterschiedlicher Akteur*innen* präsentiert. Dabei ist das systematische methodische Vorgehen im Rahmen des Projekts mindestens so relevant wie die Ergebnisse, die an einer sehr kleinen Stichprobe gewonnen wurden. Der Mehrperspektiven-Ansatz – es wurden Eltern, Kindern und Fachkräfte befragt – eignet sich als Methode zur weitergehenden Betrachtung auch teilweise noch unbearbeiteter Themen mit Blick auf den Ganzttag; anhand dieses Beispiels könnten weitere Forschungen erfolgen.

Thomas Ploch und Klaus Fröhlich-Gildhoff evaluieren seit drei Jahren die Entwicklung der Klientinnen in einer auf Ess-Störungen spezialisierten Jugendhilfeeinrichtung. Während im Vorjahr (siehe dazu Ausgabe 1/2023) schon die Eingangsdaten der jungen Frauen dargestellt und mit den Daten der Vergleichsbevölkerung und anderen Jugendhilfeeinrichtungen verglichen wurden, werden in dem Beitrag *Entwicklung der Klientinnen mit dem Störungsbild Anorexie in einer spezialisierten Jugendhilfeeinrichtung – erster Zwischenbericht* erste Zwischenergebnisse vorgestellt. Bei den allermeisten erhobenen Daten zeigt sich eine positive signifikante oder hoch signifikante Veränderung bei der Abschlussmessung gegenüber den Ausgangsdaten: Der BMI erhöht sich, Essstörungssymptome werden geringer,

die psychische Gesamtbelastung nimmt ab, Lebenszufriedenheit und Selbstwert sind gestiegen. Auch bei den Zielerreichungsskalen – subjektive Einschätzungen wichtiger Ziele – zeigen sich klar positive Tendenzen.

Gerne erinnern wir wiederum an die Möglichkeit, eigene empirische Beiträge beim Redaktionsteam einzureichen und dem Review-Verfahren anzubieten (Informationen zur Einreichung von Beiträgen sind auf der Homepage zu finden).

Die wissenschaftlichen Standards werden durch eine sorgfältige Beratung durch uns als Herausgeber*innen und durch das Peer-Review Verfahren gesichert: Die Beiträge werden von den Herausgeber*innen, von einem Teammitglied des Zentrums für Kinder- und Jugendforschung (ZfKJ) sowie von einem/r externen Wissenschaftler*in begutachtet. Dabei ergibt sich manchmal, dass eingereichte Beiträge teilweise mehrere Überarbeitungsschleifen durchlaufen müssen. Dies fordert Autor*innen (und Gutachter*innen) heraus und es kommt vereinzelt vor, dass ein Beitrag zurückgezogen wird. Wir bedauern dies, möchten jedoch das bisher bewährte Procedere beibehalten, um die wissenschaftliche Qualität der „Perspektiven“ zu sichern.

Wir bedanken uns bei den Gutachter*innen, die sich für die Qualitätssicherung der Beiträge dieser Ausgabe engagiert haben.

Abschließend bedanken wir uns ausdrücklich bei Janna Kiesé, die für diese Ausgabe in hervorragender Weise das Lektorat und Layout und die Betreuung durch den FEL Verlag übernommen hat.

Freiburg, im Mai 2024

Klaus Fröhlich-Gildhoff und Dörte Weltzien